

# « *Vernetzungsprojekt Unterägeri* »

## Jahresbericht 2013

### ***Start des Vernetzungsprojektes Unterägeri im Jahr 2008***

Mit ihrem persönlichen, namhaften finanziellen Beitrag beim Start des Vernetzungsprojektes haben mehr als 80 Prozent der Bewirtschafter von Ökoflächen in Unterägeri den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. Ein beträchtlicher Anteil von ihnen hat schon in den ersten zwei Jahren an periodischen Gehölzpflegemassnahmen zur Aufwertung ihrer Ökoflächen teilgenommen. Auf dieser Grundlage konnte ein Leistungsauftrag über 20'000 Franken für die laufende Periode mit der Einwohnergemeinde Unterägeri vereinbart werden.

### ***Referenzprojekt Tubenloch / Sibrisboden***

Auf diesem soliden Fundament konnten durch die Trägerschaft diverse Projekte in konstruktiven Partnerschaften vorgestellt und umgesetzt werden. Als Beispiel wird das Projekt Tubenloch / Sibrisboden mit einem Gesamtwert von Fr. ca. 220'000.- ins Feld geführt.

### ***Schuljugend***

Im Uno Jahr der Biodiversität 2010 wurde gemeinsam mit der Schule Unterägeri ein Projekt umgesetzt mit dem Ziel, Schuljugend und Lehrerschaft zu sensibilisieren, anhand von praktischen Arbeiten und Beobachtungen die Freude an der Natur zu wecken und den Blick für die Naturzusammenhänge zu schärfen. Erfreulicherweise wurden einzelne Aktivitäten eigenständig über das Jahr 2010 hinaus fortgesetzt.

### ***Exkursionen***

Mit den alljährlich stattfindenden Exkursionen und Begehungen mit fachlicher Begleitung werden die persönlichen Kontakte zwischen Bewirtschaftern und Behörden gepflegt. In lockerer Atmosphäre werden so Wissen und Erfahrung zum Nutzen unserer einmalig schönen Landschaft ausgetauscht und damit unserem Naturkapital die gebührende Wertschätzung entgegengebracht.

### ***Fachkompetenz***

Die kontinuierliche und seriöse Arbeit der Trägerschaft wird auch von den öffentlichen Institutionen geschätzt, was im Laufe der Zeit zu Gedankenaustausch und Zusammenarbeit mit Korporation und Einwohnergemeinde geführt hat. Die Verjüngung der Trägerschaft mit Personen aus dem bäuerlichen Umfeld soll dazu beitragen, das Vernetzungsprojekt Unterägeri substanziell zu stärken und für die Zukunft zu rüsten. Der vielfältige Erfahrungsschatz der breit aufgestellten Trägerschaft, gepaart mit dem Tatendrang der nachrückenden Generation und den konstruktiven Kontakten zu Behörden und Wissenschaft ermöglicht eine breit abgestützte Weiterentwicklung. Das wichtigste Ziel des Vernetzungsprojektes ist nach wie vor die Erhaltung der vielfältigen Natur-Kulturlandschaft mit ihren seltenen und typischen Arten, sowie die Steigerung der Wertschätzung in der Gesamtbevölkerung für dieses unvermehrbares Gut.

## **Aktivitäten 2013**

### **Exkursion 2013: Bewirtschaftung Rossalmig**

Am Freitag, den 28. Juni 2013, durfte die Trägerschaft des Vernetzungsprojektes Unterägeri über 40 Bewirtschafter zum Rundgang über die Brandalp willkommen heissen. Speziell begrüsst der Präsident Peter und Mathias Merz, die Eigentümer und Bewirtschafter der Alp, die Vertreter der Korporation Unterägeri, Stefan Rohrer vom Landwirtschaftsamt, Philipp Gieger, Projektleiter Natur und Landschaft vom Raumplanungsamt und den Kantonsförster Martin Winkler.

#### **Beweidung der Moorflächen**

Auf der Brandalp liegen die einzigen Moorflächen im Kanton Zug die beweidet werden. Im angrenzenden Gebiet des Kantons Schwyz ist dies aber vermehrt der Fall. Gemäss Peter Merz hat sich die Kondition der Tiere wesentlich verbessert, nachdem die Bewirtschaftung der Alp teilweise umgestellt und extensiviert wurde, indem nur noch eigene Rinder gesömmert und ein Teil der Flächen gemäht werden.

Aus Sicht von Philipp Gieger hat sich mit der Extensivierung der Beweidung die Qualität des Pflanzenbestandes einerseits verbessert, andererseits hat aber der Pflegebedarf, um der Verbuschung entgegenzuwirken, zugenommen.

Man ist sich aber einig, dass das derzeitige Bewirtschaftungsregime für beide Seiten Verbesserungen gebracht hat. Zukünftig soll deshalb vermehrt mit gezielten Maßnahmen die Biodiversität gefördert werden.

#### **Waldrandpflege**

Beim Übergang des Moores in trockenere Böden ist eine äusserst vielfältige Vegetation anzutreffen, was sich an diesem Standort in Form eines optimal gestuften Waldrands manifestiert.

Martin Winkler weist an dieser Stelle auf die Wichtigkeit der genauen Abgrenzung zwischen Wald und LN hin, die es dem Forst und der Landwirtschaft erlaubt, gemeinsam die ökologisch wertvollen Waldränder im Sinne der Biodiversität zu pflegen, und damit diesen Standorten ihr reichhaltiges Artenpotenzial zu sichern, das sich auf beide Seiten hin bereichernd auswirkt. Ruedi Hess weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Waldzungen, die ins Offenland hineinreichen, möglichst durchlässig gestaltet werden sollten.

#### **Blumenwiesen**

Seit der Extensivierung der Beweidung, die unter anderem mit dem Auszäunen von Heuwiesen einher gegangen ist, hat sich auf diesen Wiesen ganz behutsam eine breite natürlich gewachsene standorttypische Alpenflora herausgebildet. Mit der gezielten Förderung soll zukünftig die Qualität und die Vielfalt dieser Alpenflora positiv beeinflusst werden.

#### **Besonderer südexponierter Standort**

Als Bijou auf der Brandalp gilt eine ganz spezielle südexponierte Hanglage, die als Landzunge weit in den Wald hinein reicht und eine einmalige Vegetation aufweist. Die Fläche wird vollständig beweidet, weil der Aufwand für die Mähnutzung in keinem Verhältnis zum möglichen Ertrag steht. Aus Sicht der Biodiversität wäre eine teilweise Nutzung als Mähwiese sehr erwünscht. Mit der AP 2014 / 2017 werden die Voraussetzungen geschaffen, solche Flächen besser abzugelten, damit diese ganz speziellen Standorte nicht nur erhalten, sondern durch gezielte Nutzungsänderungen gefördert werden können.

#### **Gemütliches Beisammensein.**

Im Anschluss an die sehr interessante Exkursion führt Stefan Rohrer in seinem Kurzreferat die Entwicklung des Vernetzungsprojektes während der letzten sechs Jahre anhand einer Grafik aus. Der Anteil der Ökoflächen an der LN konnte von sehr guten 20 % auf 22 % gesteigert werden. Für die nächste Periode, welche vom Bundesamt für Landwirtschaft neu auf 8 Jahre festgelegt wurde, empfiehlt er den Fokus auf die Qualitätsverbesserung der Flächen zu legen, da die verfügbaren Mittel in diese Richtung gelenkt werden.

Im Anschluss werden wir von Brandwirt Albin Merz mit Grilladen fürstlich verwöhnt und verbringen den Abend zusammen mit Nachbarn und Freunden bis wir uns alle zusammen mit vielen neuen Eindrücken auf den Heimweg mitten durch die nächtliche Brandalp begeben.

## **Tankfalle Sibrisboden**

Mit Beschluss der Trägerschaft vom November 2012, Fr. 5 000.- aus den Mitteln des Vernetzungsprojektes in die ökologische Aufwertung der Tankfalle zu investieren, wurde der Startschuss für die Sponsorensuche gegeben. In der Folge konnten aus verschiedenen Quellen insgesamt Fr. 23 000.- an Sponsorengeldern akquiriert werden. Mit dem Eintreffen der Baubewilligung im März 2013 konnte die Korporation den Startschuss für die Schüttung der Brückenübergänge geben. Die Ausführung erfolgte im Verlauf des Herbstes. Es ist vorgesehen, die ökologische Aufwertung im Winter auszuführen und das Projekt im Frühjahr 2014 abzuschliessen.

## **Gehölzpflegeprojekte**

Gehölzpflege Elsisried	Gebrüder Niederberger	Leitung: Ruedi Hess
Gehölzpflege Elsisried	Müller Paul Chammersbuel	Leitung: Ruedi Hess
Gehölzpflege Chuewart	Geri Merz	Leitung: Ruedi Hess
Gehölzpflege Hinterwald	Diverse	Leitung: Förster Stauffacher
Gehölzpflege Bommerhüttli	Merz Peter und Mathias	Leitung: Mathias Merz
Gehölzpflege Weidli	Hansruedi Albisser	Leitung: Mathias Merz

Es ist ein Kernanliegen des VP Unterägeri, dass die Gehölze im Bereich der Moore durch Landwirte aus dem Vernetzungsprojekt gepflegt werden. Die Trägerschaft sensibilisiert und berät die Bauern und vermittelt die Kontakte zu den kantonalen Behörden und den zuständigen Leuten der Korporation

## **Ausblick**

Im Jahr 2014 werden weitere Gehölzpflegeprojekte auf Naturschutzflächen durch das Vernetzungsprojekt angestrebt.

Mit dem Beginn der neuen Vernetzungsperiode 2014 / 2022 und der verjüngten Trägerschaft werden im Frühling 2014 anlässlich von Betriebsbesuchen die neuen Vernetzungsziele vermittelt und betriebliche Optimierungsmöglichkeiten erörtert. Die detaillierten Ziele sollen erstmals an der Orientierungsversammlung vom 31. Januar 2014 im Sonnenhof vorgestellt und diskutiert werden.

Unterägeri den 8 Januar 2014

Hansruedi Albisser